Nordstr 6

ölscher,
rmeister,
Neustraße 26.
sige Fußbekleidung.
mtlicher
varen
Formen und Fassons, in
nlicher Ausführung.
ten Muster.
ls. Vorzügl. Paßform.
sender Fußbekleidung
n vorgebeugt.
Einlagen
wache Füße.
gen Schuhwaren.
, auch solcher Schuhe,
oder angefertigt sind.
Mäßige Preise.

Hausputz!
Bbodenlack
e Farbe.
ußbodenöl,
wie Leinöl.
vachs,
ne Lacke,
ssorfarben
tig).
Bedienung.
shoff, Rhede,
raße.

ndekuchen
menste Futter für Hunde.
swert, Bekömmlichkeit und
g unübertroffen.
20,00, 5 kg Mk. 2,10.
r für den Kreis Borken:
Gebbing,
ocholt.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang — 41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage. Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 75 — Freitag, 29. März 1912. — Nr. 75

Deutscher Reichstag

Berlin, 27. März.

Der Reichstag genehmigte heute das **Handelsprovisorium mit Bulgarien** und nahm dann das **Etatsnotgesetz** in dritter Lesung an. Hierauf wurde die Beratung des

Postetats

fortgesetzt.

Die Debatte hierzu schreitet nur langsam vorwärts. Heute wurden wieder von allen Seiten Wünsche für die Aufbesserung der verschiedenen bei der Besoldungsreform ungünstig abgeschnittenen Beamtenklassen laut, ohne daß der Staatssekretär Zugeständnisse machte.

Mit dem Sozialdemokraten Wendel geriet der Staatssekretär in eine zeitweise heftige Fehde über das Recht der Postbeamten, sich der Sozialdemokratie anzuschließen. Herr Kraetke erklärte unter großem Beifall der Mehrheit, daß er keine Sozialdemokraten in seinem Betriebe dulde und daß er überzeugt sei, daß es dort solche im allgemeinen nicht gebe.

Vom Zentrum sprach heute der Abg. **Dr Will**, der sich besonders für die Postagenten verwandte und der den Liberalen vorhielt, daß sie bei den **Wahlen** in den Reichslanden nicht so stark wie jetzt **die nationale Gesinnung von den Postbeamten** gefordert hätten; im Gegenteil, **dort** hätten sie die Beamten für die **Parole** zu bestimmen versucht, lieber rot zu wählen als **für** das Zentrum.

Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Preußischer Landtag.

Berlin, 27. März.

Das **Abgeordnetenhaus** beschäftigte sich heute zunächst mit dem sogenannten

Notparagraphen

der der Regierung das Recht gibt, im neuen Etatsjahr noch vor Beendigung der Etatsberatungen dringende und notwendige Ausgaben zu machen.

Minister **Lentze** erklärte, die Regierung werde keine Ausgaben vornehmen, die den Wünschen des Hauses zuwider sein könnten.

Aus Formgründen wurde der Antrag an die Budgetkommission verwiesen.

Weiter wurde eine Petition betreffend das **Stimmrecht der Frauen**, die von der Kommission als für die Erörterung im Plenum als nicht geeignet bezeichnet worden war, auf Antrag der Freisinnigen, unterstützt von den Sozialdemokraten, an die Petitionskommission zurückverwiesen, damit dieselbe dennoch im Plenum zur Besprechung gelangt.

Alsdann wurde die Beratung des

Kultusetats

fortgesetzt.

Die Etatsabschnitte Künste und Wissenschaften und Technisches Unterrichtswesen wurden zu Ende geführt.

Ein konservativer Redner beklagte die stiefmütterliche Behandlung, die die Unterrichtsverwaltung der Musik angedeihen lasse.

Längere Zeit beanspruchte die Debatte über Berliner Museen und andere wissenschaftliche Anstalten.

Ein Antrag, der ein Gesetz zum Schutz der in Preußen vorhandenen Naturdenkmäler fordert, wurde von allen Seiten des Hauses lebhaft begrüßt. Vom **Zentrum** sprachen sich für die Erhaltung und Pflege der landwirtschaftlichen Schönheiten Dr. Hauptmann, Freiherr von Wolff-Metternich und Schreiner aus.

Für die Wünsche und Forderungen der Diplomingenieure legte sich bei Titel des Etats Technisches Unterrichtswesen der Zentrumsabgeordnete Bell tüchtig ins Zeug. Auch für die wissenschaftlichen Untersuchungen auf dem Gebiete des Flugwesens verlangte Redner finanzielle Unterstützung von der Regierung.

Wie angekündigt, fand dann heute auch noch eine

Abendsitzung

statt. Die Beratungen behandelten ausschließlich den Abschnitt „Universitäten" und insbesondere die Frage der Gründung der Universität Frankfurt-Main.

Ein Antrag **Schmedding** (Zentr.) und Genossen will unter anderen den Ausbau der Universität Münster zu einer vollen Universität.

Die beabsichtigte Gründung einer Universität in Frankfurt erfuhr von verschiedenen Seiten keine günstige Beurteilung, wenigstens nicht die Art, wie die Gründung gedacht ist. Es wurde geltend gemacht, daß die Errichtung nur durch königliche Verordnung erfolgen könne, nicht aber einfach durch Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums in Frankfurt. Der Staat müsse die Oberaufsicht und die Ernennung der Professoren haben.

Der Kultusminister erklärte, daß auch er auf dem Standpunkte stehe, daß eine Universität nur auf dem Wege der königlichen Verordnung errichtet werden könne, daß also auch die Universität Frankfurt als eine staatliche Einrichtung nur nach den grundlegenden Bestimmungen für die anderen Universitäten behandelt und dazu die staatliche Genehmigung eingeholt werden müsse. Zu etwas anderem werde er nicht die Hand bieten.

Nachdem die größern Parteien in dieser Sache zu Wort gekommen waren — vom Zentrum sprach Dr. Bell — wurde die Beratung gegen ½11 Uhr abgebrochen.

* * *

Das **Herrenhaus** hatte heute auch eine Sitzung. Zur Verhandlung stand das

Sparkassengesetz.

Das Gesetz will, daß die Sparkassen gezwungen werden sollen, ein Viertel ihres Vermögens in mündelsicheren Papieren davon wiederum drei Fünftel in Schuldverschreibungen des Reiches und Preußens anzulegen.

Der Minister des Innern **von Dallwitz** erklärte, das Gesetz sei notwendig, weil es nicht gelungen sei, die große Mehrzahl der Sparkassen zu bewegen freiwillig einen so großen Teil ihres Vermögens in ganz sicheren, leicht zu Gelde zu machenden Papieren anzulegen, daß die Kasse in Krisenzeiten den Ansprüchen, die an sie dann gestellt würden, gerecht werden könnten.

Das Herenhaus hat bereits früher eine ähnliche Vorlage angenommen, sie scheiterte aber dann im Abgeordnetenhause.

Heute erhob im Inetresse der Selbständigkeit der Sparkassen der **Graf von Rantzau** aus Schleswig-Holstein Widerspruch gegen das Gesetz. Die Sparkassen seiner Heimat seien zum Teil schon über 100 Jahre alt, brächten reichliche Überschüsse und hätten sich stets auch in Krisenzeiten als zahlungsfähig erwiesen; seine Landsleute betrachteten das Gesetz als einen schweren Eingriff in die Selbstverwaltung, der durch die Verhältnisse keineswegs geboten sei.

Auch sonst erhoben sich in der weiteren Diskussion, die sehr rege war, gewichtige Stimmen gegen die Vorlage, allein die Gegenstimmen vermochten nicht aufzukommen gegenüber den Reden vom Regierungstisch.

Mit wachsender Schärfe erklärten die Minister **von Dallwitz** und Dr. **Lentze** und der Präsident der Seehandlung **v. Dombrois** die Notwendigkeit, die Anleihen zum großen Teil in den Sparkassen unterzubringen, sei so groß, daß dies Zwangsgesetz unbedingt geboten sei. Zur Beruhigung des Hauses wurde hinzugefügt, daß für Lombardierungsmöglichkeit der Staatspapiere in Kriegs- u. Krisenzeiten zuverlärig gesorgt sei.

Oberpräsident Freiherr **von Rheinbaben** und Bankdirektor **von Gwinner** traten entschieden für die Vorlage ein.

Die Opposition, zu der Professor **Wagner**, Oberbergrat Dr. **Wachler** und mehrere Oberbürgermeister gehörten, führte gegen die Vorlage an, daß sie die Sparkassen sehr schädige, ihre Liquidität nicht erhöhe und einen allzustarken Eingriff in Privateigentum darstelle. In der Erwiderung wurde besonders auf Italien hingewiesen, daß alle seine Anleihen bei den Sparkassen unterbringe und wo nicht einmal der 7monatige Krieg den Kurs der Staatspapiere **ins Wanken gebracht** habe. Es entspann sich schließlich noch eine längere Debatte über das Recht der Sparkassen, ihre Überschüsse zu „außerordentlichen gemeinnützigen Zwecken" zu verwenden.

Auf Antrag des Oberbürgermeisters **Bender**, der in dem Worte außerordentlich eine Fußangel zu sehen glaubte, änderte man die Fassung in „zu gemeinnützigen öffentlichen Zwecken".

Schließlich wurde die ganze Vorlage mit erheblicher Mehrheit angenommen.

Deutschland.

Erhöhter Schutz des Wahlgeheimnisses.

Wie die Tägliche Rundschau hört, schweben Erwägungen, die eine Erhöhung und Verbesserung des Schutzes des Wahlgeheimnisses für die Wahlen zum Reichstag bezwecken. **Man denkt daran**, einheitliche Wahlurnen zu schaffen, deren **Konstruktion** das Geheimnis der Wahl sichert und die Möglichkeit einer Beobachtung der Wähler durch irgend welche Machenschaften mit den Wahlzettelumschlägen ausschließt. Die Wahlurnen sollen von Reichswegen den einzelnen Wahlbezirken kostenfrei geliefert werden.

Zum Tode des Abgeordneten Albert Träger hat die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses durch ihren Vorsitzenden Dr. Porsch folgendes Telegramm an den Schwiegersohn des Verstorbenen gesandt:

Zum Tode Ihres von uns allen hochverehrten Herrn Schwiegervaters sagt allen Hinterbliebenen namens der Zentrumsfraktion herzliches Beileid Dr. Porsch.

§ **Berlin**, 27. März. Bei der Beratung des Etats für Kiautschou in der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärigen Amtes Zimmermann, über **die politischen Umwälzungen in China**, Präsident Juanschikai sei wohl der Mann, der Vertrauen verdiene; allerdings habe auch er sich den Schwierigkeiten bei den jüngsten Truppenmeutereien und Unruhen nicht ganz gewachsen gezeigt. Es fehle an Geld. Die Regierung werde der Lage Herr, falls sie schleunigst Geld erhalte. Die von Juanschikai erstrebte 60 Millionenanleihe habe er teilweise erlangen können. Die deutsche Regierung verfolge in vollständigem Einvernehmen mit den übrigen Mächten das Prinzip der Nichteinmischung und der eventuellen Verständigung über eine gemeinsame Aktion. Deutschland werde gegen alle Versuche, China aufzuteilen, eintreten. Das Land müsse als ganzes erhalten und in wirtschaftlicher

---

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

95 (Nachdruck verboten.)

Hierauf kam keine Antwort. Der Knabe klappte ruhig sein Buch zu, steckte es in die Tasche und setzte sich. Da lag genug vornehme Reserve in seinem sonst so offenherzigen Wesen, um den Beobachter mit einem sonderbaren, fast triumphieren den Stolz zu erfüllen. So mußte es sein. Da war an diesem Jungen nichts, was er hinzu oder hinweggewünscht hätte. Seit er ihn gesehen und mit einem jede Minute steigenden Interesse beobachtet hatte, bereitete er ihm noch keine Enttäuschung.

„Na, also genieren dich nicht, vor mir davon zu sprechen. Ich weiß ja bereits, wer dein Vater ist".

„Mein Vater ist der Herzog Karl Otto", sagte Eberhard ruhig, „meine Mutter war seine erste Frau und die Herzogin ist seine zweite Frau".

„Stimmt auffällig. Nun weiter!"

„Wenn sie das wußten, Herr Professor, warum wundern Sie sich dann, daß ich von dem Vater nicht rede, über den ich nichts zu sagen habe, weil ich ihn nicht sehe. Ich weiß nicht einmal, wie er aussieht, denn wir haben kein Bild von ihm in Wessel. Einmal zeigte mir Werner sein Bild in einer illustrierten Zeitung, aber meine Mutter sagte, darnach würde sie ihn nicht wiedererkennen."

„Er ist dir auch wohl furchtbar gleichgültig, wenn nicht verhaßt."

Ein Zornesblick aus den blauen Augen.

„Wie dürfen Sie das von mir denken? — Er ist mein Vater."

„Aber so eine Art Rabenvater."

„Das verstehen Sie nicht", war die lebhafte Erwiderung, „und ich habe auch keine Lust, es Ihnen zu erklären. Dort kommt der Onkel Viktor — er holt mich zum Frühstück. Adieu."

Ohne sich umzusehen sprang er die Düne herab, bald im Sande hinabrutschend, bald in weiten Bogen vorwärts setzend. An dem noch stillen Meeresufer kam Dornewald daher und winkte schon von weitem mit dem Hand. Ein weißer Brief war es, den er hielt. Natürlich von der Mutter — von Florentine! — Jetzt hatte der Knabe den Onkel erreicht und sprang hoch nach dem Brief, umarmte den Überbringer und ging dann an dessen Seite weiter.

Der Fremde lag noch auf der Düne, rauchte und sah den beiden nach. Endlich, als nichts mehr zu sehen war, und die helle Stimme, deren eigentümlich metallischer Klang ihn mehr denn einmal wie ein Echo seiner eigenen Worte erklungen hatte, nicht mehr zu hören war, warf er die Zigarre fort und erhob sich, ungeduldig und ärgerlich.

„Es ist ja Narrheit. Weshalb kümmere ich mich um den Bengel. Wenn er ihr noch ähnlich sähe — könnte man sich selbst mit sentimentalen Jugenderinnerungen entschuldigen. Aber nein-- mein eigenes wertes, jugendliches Selbst mit einer so starken Dosis „Gustav" gemischt, daß absolut kein Platz bleibt für Tuskysche Eigentümlichkeiten. Nein, ganz die iegene alte Rasse . . . . und dabei, das ist so deprimierend für mich und mein Haus völlig unbrauchbar. Völlig zwecklos und wertlos. Weshalb erbte dieser Knabe alles, was in diesem Hause seit Jahrhunderten charakteristisch war und tritt mir so vor die Augen in einer Zeit, wo mir die Ärzte die größte Ruhe und heitere Zerstreuung verordneten. Also lassen wir ihn laufen — was kann er mir sein?"

Er ging mit schnellen Schritten weiter, blieb plötzlich stehen, zog sein Taschentuch und strich sich damit über die Stirn, als wehe ein heißer Samum anstatt einer kühlen Brise.

Er hatte in diesen acht Jahren Florentine Wessel nicht ein einziges Mal wiedergesehen, weder zufällig, noch absichtlich. Die Erinnerung an sie war ihm nicht angenehm — sie hatte den fatalen Beigeschmack eines kaltblütig begangenen Unrechts u. deswegen nannte er die ganze Episode am liebsten eine große Jugendtorheit, der längst hätte ein Ende gemacht werden müssen. An „Harry" hatte er überhaupt nicht wieder gedacht. Für des Knaben Zukunft war pekuniär von seiner Seite ausreichend gesorgt worden und damit war diese Sache ein und allemal für ihn abgetan .

Und jetzt steht er hier vor ihm, mit einem Wesen, das ihn verwandtschaftlich berührt und das Bild des Bruders des einzigen Freundes wachruft. —

Die Ärzte hatten dem nervösen überreizten Mann allerdings einige völlig stille Wochen an der Nordsee unter freundlichen zerstreuenden Eindrücken verordnet — welch ein erfreulicher Zeitvertreib könnte ihm der Verkehr mit seinem Sohne werden, wenn er der künftige Thronerbe wäre.

Aber so lassen wir ihn laufen!

Trotzdem war er am nächsten Tage unruhig und verstimmt, weil er den Knaben nirgends erblicken konnte — und als er ihn dann sah, endlich, gegen Abend, wie er mit dem Onkel und den Vettern und einigen anderen Herren von einer Segelpartie zurückkehrte und so strahlend vergnügt inmitten der anderen am Strande hinging, erfaßte ihn ein mißgünstiger Grimm. Es kam ihm vor, als ließe man ihn selbst achtlos beiseite in einer Angelegenheit, die seiner Zustimmung bedurft hätte . . . . wie dürfen jene Leute sich erlauben, den jungen Knaben der Gefahr des Ertrinkens auszusetzen. Solche Segelpartien werden oft verhängnisvoll. Wie er daran dachte, erfaßte ihn eine sonderbare Angst — und daran knüpfte sich der Entschluß, seinem Sohne fernere Segelpartien zu untersagen. Wie er dies noch erwog, kam es ihm plötzlich in Erinnerung und erfüllte ihn mit zorniger Erbitterung, daß ihm keinerlei Einmischung in des Knaben Erziehung zukam. Wie ein Schreck wirkte diese Erkenntnis. Es gehörte Wilckens geschmeidige Ergebenheit dazu, um es heute mit der Nervosität seines hohen Herrn auszuhalten..

Am nächsten Nachmittag spielten die Knaben wieder, in zwei Gruppen geteilt, an einer von der Strandpromenade mit ihrem eleganten Weltpublikum etwas entfernten Stelle. Eberhard war mitten drunter und voller Lebhaftigkeit. Er erkannte den in einiger Entfernung auf der Bank sitzenden „Herrn Professor" und grüßte ihn höflich aber ohne sonderlich freudiges Wiedererkennen. Das kränkte den einsamen Spaziergänger tiefer, wie er sich zugestehen mochte. Trotzdem konnte er wieder nicht umhin, die Kraft und Geschicklichkeit mit Wohlgefallen zu bewundern, durch welche sein Junge — so sagte er bereits — sich vor allen anderen auszeichnete. Auch ein Paar in allem Sport trainierte langaufgeschossene englische Knaben kamen ihm im Spiel nicht gleich und holten ihn im Wettlauf nicht ein. Und seine Stimme war es, die zuletzt helltönend und diktatorisch rief :„Die Flut kommt. Wir dürfen nicht länger bleiben."

Darauf zerstreute sich die Schar. Die drei Vettern bildeten wie sie abzogen, wieder eine ansehnliche Gruppe, Eberhard in ihrer Mitte, die beiden Kleinen, in deren Gesichtern mehr Ähnlichkeit mit Florentine lag, wie in seinem eigenen, schmiegten sich an ihn. So gingen sie dahin — dann zögerte Eberhard, sagte irgend etwas, worauf sich die beiden kopfschüttelnd von ihm trennten und nach der Promenade trabten. Er selbst kam mit elastischen Schritten auf die Bank zu, und er, der darauf saß, fühlte plötzlich mit Staunen sein Herz klopfen in freudiger Genugtuung.

„Guten Abend!" rief der Junge munter, „sehen Sie, da bin ich wieder. Gestern haben wir eine prachtvolle Segelpartie gemacht — fast drei Stunden lang."

Er setzte sich ohne weiteres auf die Bank und sah zutraulich auf den Mann im hellen Strandkostüm, der einem Professor so gar nicht glich.

Fortsetzung folgt.

Beziehung die Politik der offenen Tür garantiert werden. Die Unruhen seien noch keineswegs beendet, von vielen Seiten kämen Hilferufe, deshalb sei die Vermehrung der Schutztruppe um 500 Mann auf 2500 Mann dringend notwendig. In Peking und im Norden haben jetzt bereit stehen: England 102 Offiziere und 2788 Mann, Frankreich 46 bezw. 1946, Japan 69 bezw, 1165, Rußland 10 bezw 467. Außerdem stehen in der Nordmanschurei große Truppenmassen. Nordamerika habe dort 32 Offiziere und 831 Mann. Dazu komme die entsprechende Anzahl von Geschützen und Maschinengewehren. Ferner haben die Schutzmächte Chinas noch Truppenkontingente in allen ihren Gebieten. — Die Erklärung wurde von der Kommission mit Befriedigung aufgenommen. Die für die Vermehrung der Schutztruppe angeforderten 650 000 Mak wurden bewilligt; dafür stimmten auch einige Sozialdemokraten. Ebenso wurde der Etat als ganzes genehmigt.

§ **Sondershausen,** 27. März. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde der Entwurf der Regierung betreffend Abänderung des Landtagswahlgesetzes mit allen gegen eine Stimme angenommen. Der Entwurf bringt für die Landtagswahlen anstatt der bisherigen öffentlichen Wahl die geheime Wahl durch Stimmzettel. Die Wahlmänner zr den 6 allgemeinen Wahlen und ebenso auch die Abgeordneten werden künftig durch Stimmzettel gewählt. 6 Abgeordnete werden nach wie vor von dem regierenden Fürsten ernannt und 6 von den Höchstbesteuerten gewählt. Das Wahlalter wird vom 21. auf das 25. Lebensjahr erhöht.

§ **Korfu,** 27. März. Die Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord und das Begleitschiff sind heute gegen 6 Uhr nach herrlicher Fahrt bei schönstem Wetter eingetroffen. Die Forts feuerten Salut. Die Hohenzollern und der Kreuzer Kolberg gingen im Hafen vor Anker. Der Kaiser bleibt an Bord.

Italien.

Ein neues Attentat?

* **Rom,** 27. März. Gestern vormittag wurde vor dem Gebäude der städtischen Polizei eine Eisenröhre von 5 Zentimeter Länge und 6 Zentimeter Durchmesser gefunden, die an einem Ende mit einer Zündschnur versehen war. Die Bombe wurde in das Laboratorium der Artillerie gebracht, wo festgestellt werden soll, ob sie entzündbare Stoffe enthält oder ob es sich um einen schlechten Scherz handelt.

Frankreich.

Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen.

* **Paris,** 27. März. Nach einer anscheinend offiziösen Meldung beabsichtigt die Regierung, die Verhandlungen mit Spanien erst nach der Unterzeichnung des Protektionsvertrages durch Sultan Mulai Hafid wieder aufzunehmen. Die Besprechungen zwischen dem Sultan und dem Gesandten Regnault beginnen morgen in Fes.

Amerika.

Herabsetzung der Baumwollzölle.

* **Washington,** 27. März. In einer Botschaft, in der er dem Kongreß den Bericht des Tarifamtes über die Baumwollzölle übermittet empfiehlt Präsident Taft eine Revision der Zölle nach unten. Der Bericht gibt eine Übersicht über die Baumwollproduktion und Verarbeitung und enthält keine bestimmten Vorschläge.

Die Revolution in Mexiko.

* **Newyork,** 27. März. Nach einem Telegramm aus Jiminez in Mexiko haben die Empörer dort einen vollständigen Sieg errungen. Der Rest der Regierungstruppen zieht sich von Jiminez unter heftigem Artilleriefeuer zurück.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

* **Rom,** 27. März. Die Agenzia Stefani meldet aus Aden: Nachrichten aus Hodeida melden, daß 400 Soldaten Suleimann Paschas, der kürzlich mit einem Unterführer des Schechs Idris in der Nähe von Muheil einen unglücklichen Kampf hatte, gemeutert haben. Der Pascha konnte nur mithilfe von Gewehren und Kanonen zu mGehorsam zwingen.

* **Rom,** 27. März. Die Agenzia Stefani meldet aus Bengasi: Nach Meldungen aus guter Quelle sind zwei Abgeordnete aus Bengasi, die sich im türkischen Lager befanden, infolge von Unstimmigkeiten mit arabischen Häuptlingen nach Ägypten abgereist.

* **Paris,** 27. März. Wie die Agence Havas aus besonderer Londoner Quelle erfährt, setzen die Mächte den Meinungsaustausch über einen in Konstantinopel zu unternehmenden Schritt, wie sie ihn auch in Rom unternommen haben, fort.

Die Bergarbeiterbewegung.

Endgültige Ruhe im Ruhrgebiet.

* **Essen,** 27. März. Nachdem in den letzten Tagen im Ruhrrevier alles ruhig verlaufen ist, und auch die Lohnzahlungstermine nirgends mit Zwistigkeiten verbunden gewesen sind, hat der größte Teil der auswärtigen Polizeimannschaften die Rückreise in die Heimat angetreten. Aus einer Reihe Gemeinden kehren die Sicherheitsmannschaften heute in die Heimat zurück, und der Rest wird morgen folgen. Am Freitag wird das Ruhrgebiet von auswärtigen Sicherheitsmannschaften vollständig frei sein.

Die Streikbewegung in anderen Bergbaugebieten.

* **Prag,** 27. März. Im Braunkohlenrevier ist die Lage seit gestern unverändert. Die Zahl der Streikenden hat nur wenig zugenommen. Unter der Arbeiterschaft macht sich eine schärfere Bewegung bemerkbar, die namentlich darauf zielt, im Falkenauer und Ellenbogener Revier den Streik zu einem allgemeinen zu machen.

Der Streik in England.

* **London,** 27. März. Im Unterhause fragte Claude Lowther, ob die Regierung im Hinblick auf das Elend, das infolge des andauernden Ausstandes im ganzen Lande herrsche, dahin wirken wolle, daß die Kohlengruben geöffnet würden und ob den Arbeitswilligen ein angemessener Schutz gewährt würde? Der Staatssekretär der Innern, McKenna erwiderte: Wenn Lowther meint, daß die Regierung die Grubenbesitzer zwingen solle, den Bergleuten zu gestatten, in ihren Gruben zu arbeiten, und daß die Regierung anderseits die Bergleute zwingen solle, zu arbeiten, so ist diese Frage mit Nein zu beantworten. Für den Fall aber, daß die Grubenbesitzer bereit sind, ihre Kohlengruben zu öffnen, und die Bergleute bereit sind, zu arbeiten, ist von den örtlichen Behörden für angemessenen Schutz gesorgt, dem gegebenenfalls die Unterstützung der Regierung gewährt werden wird.

* **London,** 27. März. Eine Konferenz der Eisenbahndirektion beschloß heute, den gesamten Güterverkehr, mit Ausnahme des Verkehrs leicht verderblicher Güter, für die Zeit vom 3. bis 9. April aufzuheben. — Zwei Regimenter in Aldershot sind bereit, im Falle der Not in das Streikgebiet zu gehen. Eine Abteilung Infanterie ist heute abend aus Shrewsbury nach Nord-Wales abmarschiert, um die Bergleute, welche die Arbeit wiederaufzunehmen beabsichtigen, zu schützen.

* **London,** 27. März. Das Oberhaus hat die Mindestlohn-Vorlage in der zweiten Lesung angenommen. Die weiteren Verhandlungen wurden auf morgen vertagt, um die Regierung in den Stand zu setzen, den Wortlaut eines technischen Zusatzantrages in Erwägung zu ziehen, den die Regierung in die Vorlage einzufügen beabsichtigt.

* **London,** 28. März. Der Verband der Grubenbesitzer nahm gestern einen Beschluß an, der die Besitzer auffordert, alles aufzubieten, um das Gesetz über die Mindestlöhne durchzuführen. Der Vorstand der Gewerkverbände der Bergleute von Warwickshire hat seine Mitglieder aufgefordert, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Der Verband zählt 10 000 Mitglieder. Nach einer Zeitungsmeldung wird erwartet, daß in Lanarkshire in Schottland und in Nordwales heute gegen 13000 Bergleute die Arbeit wieder aufnehmen werden, In einigen Revieren kam es gestern zu großen Unruhen. In Cannock Chase in Staffordshire behaupteten die Ausständischen, es würden mehr Leute in den Gruben beschäftigt als für die Erhaltungsarbeiten notwendig seien. Etwa 7000 bis 8000 Ausständische aus dem ganzen Revier sammelten sich bei der Grube Littleton an; die Polizei war machtlos. Sie telegraphierte nach Staffordshire um Unterstützung, mußte aber die Tore zu der Grube öffnen. Der Umkleideraum wurde in Brand gesetzt und der Oberleiter des Werks durch einen Stockhieb verletzt, ebenso ein Schutzmann, der den Täter verhaften wollte. Die Menge zerstörte die Geschäftsräume und schlug die Fenster ein, bis die Polizei die Leute mit ihren Knüppeln angriff. An dem Handgemenge beteiligten sich auch Frauen. Erst die Nachricht, daß Militär herankomme, beruhigte die Menge. Bei einer Grube in Schottland, wo die Arbeit wieder aufgenommen wurde, kam es zu neuen Unruhen. Die Ausständischen versuchten, den Güterschuppen und die Eisenbahngeleise der Grube zu zerstören, wurden aber von der Polizei zurückgetrieben. Die Grube wurde von Militär besetzt.

Luftfahrt.

* **Frankfurt a. M.,** 27. März. Als das Luftschiff Viktoria Luise heute mit 11 Passagieren auf der Rückfahrt vom Rhein sich Frankfurt näherte, kam es in einen Gewittersturm, der das Schiff zwang, ¾ Stunde lang auf der Höhe von Flörsheim zu kreuzen, bis das Unwetter abgezogen war. Dort kam es in Sturm und Regen. Erst gegen 6 Uhr traf das Luftschiff in Frankfurt wieder ein und landete glatt vor der Luftschiffhalle.

Für das Militärflugwesen.

* **Leipzig,** 27. März. Bei dem Leipziger Tageblatt sind heute nachmittag 5000 *M* von unbekannter Dame mit der Bemerkung: „Gabe einer deutschen Frau für die Nationalspende für die deutsche Luftflotte" eingegangen.

* * *

Gegen die Schenkung einzelner Flugzeuge, wie sie von einzelnen Vereinen und Städten geplant ist, wendet sich eine offiziöse Korrespondenz, in der ausgeführt wird, daß diese Art der Unterstützung der Heeresverwaltung nicht zweckentsprechend sei und daß man mit Überweisung einer gemeinsamen Geldspende den Interessen der Militärverwaltung jedenfalls sehr viel mehr dienen würde, zumal nicht nur Flugzeug zu beschaffen sei, sondern auch Lastkraftwagen, Personenkraftwagen, feste und bewegliche Hallen, Werkstättenanlagen, Zelte usw.

Arbeiterbewegung.

* **Mainz,** 27. März. Die Lohnfrage des Schiffspersonals der oberheinischen Reedereien ist auf friedlichem Wege geregelt worden, so daß ein Streik nunmehr nicht zu erwarten ist.

* **Frankfurt a. M.,** 27. März. Heute früh begannen unter der Leitung des unparteiischen Vorsitzenden, Magistratssyndikus Dr. Hiller die Verhandlungen zwischen dem Verband der Arbeitgeber und dem Verband der Arbeitnehmer für das Schneidergewerbe. Trotz der Versuche Dr. Hillers, eine Einigung herbeizuführen, wurde über keinen strittigen Punkt eine Einigung erzielt. Abends um 7 Uhr wurden die Verhandlungen auf Montag früh 9 Uhr vertagt.

* **Frankfurt a. M.,** 27. März. Die Arbeiter der Adler-Fahrradwerke vorm. Kleyer nahmen in einer Versammlung zu der Lohnbewegung in der Frankfurter Metallindustrie Stellung. Mit drei Viertel Mehrheit wurde beschlossen, am Freitag, in den Streik zu treten. Es kommen etwa 4000 Arbeiter in Frage.

* **Berlin,** 27. März. Die Gärtnereigehilfen soweit sie in der Landschaftsgärtnerei beschäftigt sind, beschlossen heute abend einstimmig, in allen Betrieben die Arbeit niederzulegen, welche ihre Forderungen: Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden bisher nicht bewilligt haben.

* **Brüssel,** 27. März. Der Ausstand der Hafenarbeiter in Gent gewinnt an Ausdehnung, da die meisten Arbeiter aus Furcht vor einem Angriff durch die Ausständischen die Arbeit eingestellt haben.

Kirchliches.

† **Trier,** 27. März. Unter dem Vorsitze des Herrn Bischofs Korum tagte Sonntag hier eine Versammlung, in welcher das vorbereitende Komitee für den sechsten internationalen Marianischen Kongreß gebildet wurde, der in den Tagen vom 4. bis 7. August hier abgehalten werden soll. Das Ehrenpräsidium bilden die Herren Bischöfe Dr. Korum und Schrod mit dem Dompropst Herrn Prälaten Dr. Scher; Präsident des Lokalkomitees ist Domkapitular Dr. Müller.

* **Rom,** 27. März. Den Abendblättern zufolge wurde Monsignore Prinz Hohenlohe zum diensttuenden geheimen Kämmerer des Papstes ernannt an Stelle des zum Erzbischof von Krakau ernannten Monsignore Sapieha.

* **London,** 27. März. Am Feste Mariä Verkündigung hat Se. Eminenz Kardinal Merry de Val in der Capella Paolina des Vatikans die Herren Cocks, Henly, Hinde, Prince, Shelbeare und Steele zu Priestern geweiht. Damit findet ein Ereignis seinen vollständigen Abschluß, das vor nicht ganz zwei Jahren in ganz England gewaltiges Aufsehen erregt hatte. Sämtliche sechs Herren waren protestantische Geistliche gewesen, sie waren wegen der Verehrung des hl. Altarssakramentes mit der anglikanischen Kirche in Konflikt geraten. Da ihre Überzeugung mit der Lehre der katholischen Kirche in vollem Einklange stand, bedurfte es für sie keiner langen Kämpfe, um den entscheidenden Schritt zur katholischen Kirche zu tun. Sämtliche sechs Herren, die zum Teil schon in sehr vorgeschrittenen Jahren stehen, lebten im Zöliblat, so daß sie auch fernerhin den gewählten Beruf nicht aufzugeben brauchten. Und wenn nun die sechs Neupriester wieder an den Ort ihrer früheren Wirksamkeit zurückkehren, werden sie eine zahlreiche, katholische Gemeinde alter, lieber Freunde wiederfinden, die dem Beispiele ihrer früheren Seelsorger folgend, inzwischen den Weg zu Mutterkirche wiedergefunden haben.

Provinzielles.

* **Gronau,** 26. März. Herr und Frau Doktor Jan von Delden hier überwiesen der Stadt zur Vergrößerung des Stadtparkgeländes das kürzlich für 8000 M. erworbene Möllenbursche Grundstück an der Umfluth. Der Park, der aus den Stiftungen angelegt wird, erfährt hierdurch einen sehr großen Zuwachs an Land.

* **Dülmen,** 27. März. In einer am Dienstag abend abgehaltenen geheimen Stadtverordnetensitzung wurde laut Dülm. Ztg. Magistrats-Assessor Dr. Pieper von Dortmund von den in engerer Wahl stehenden 5 Kandidaten mit 15 Stimmen zum Bürgermeister unserer Stadt auf 12 Jahre gewählt.

* **Gelsenkirchen,** 27. März. In einem Hause an der Emmastraße fielen zwei Kinder im Alter von 3½ und 1½ Jahren in eine mit heißer Lauge gefüllte Wanne. Das ältere Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es nach kurzer Zeit starb, während das jüngere Kind nur leichtere Verletzungen erlitt.

* **Dortmund,** 27. März. Gestern abend riß auf der Zeche Kaiserstuhl 2 die Trommelnabe einer Fördermaschine. Durch die Störung müssen 600 Arbeiter etwa vier Wochen feiern.

* **Rees,** 27. März. Heute morgen wurde Herr H. Schullenberg, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und ältestes Mitglied des Reeser Kriegervereins mit militärischen Ehren zu Grabe getragen. Schullenberg war ehemaliger Gardist, er hatte sich im Jahre 1870 und 71 besonders ausgezeichnet.

* **Emmerich,** 28. März. In Nymegen wurde die Leiche des am 2. März hier im Rhein ertrunkenen 23jährigen Heizers Vogt aus Magdeburg angespült. Wie erinnerlich, war V. auf dem Oreste der Bremer Neptunlinie. Er wollte noch einmal vom Boot auf die Pontons springen, verfehlte dabei sein Ziel, fiel in den Rhein und ertrank.

* **Neuß,** 26. März. Gestern abend wurde der hiesige Vorsitzende des christlichen Nahrungsmittel-Arbeiterverbandes von mehreren „Genossen" auf der Straße angerempelt, unter Bezugnahme auf den Bergarbeiterstreik beschimpft und schließlich mißhandelt. Gegen zwei der schlagfertigen Genossen ist Strafanzeige erstattet worden.

* **Essen,** 27. März. In Buer zielte ein 18 Jahre alter Bergmann im Scherz mit einem geladenen Revolver auf seinen zwei Jahre älteren Bruder. Die Waffe entlud sich und tötete den jungen Mann.

* **Dahlhausen** (Ruhr), 27. März. Der Monteur Jakob Barwig von der Firma Thyssen in Mülheim-Ruhr rutschte auf der Nebenanlage der Stinneszeche Friedlicher Nachbar beim Andrehen einer Stopfbüchse aus, geriet in das Schwungrad und kam nur als unförmliche Masse wieder zum Vorschein.

* **Mörs,** 26. März. Im Fieberwahn stieg eine in Schwarzenberg wohnende Frau in Abwesenheit ihres Mannes durch das parterre gelegene Fenster auf die Straße hinab. Am nächsten Morgen wurde die Frau halberstarrt in der Nähe bei Essenberg zwischen Damm und Rhein auf der Erde liegend aufgefunden. Kälte und Frost hatten aber eine derartige Wirkung auf die Kranke ausgeübt, daß sie am folgenden Tage starb.

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 27. März. Aus Anlaß des gestrigen Überfalles in einem Südringbahnzug wobei, wie gemeldet, eine junge Dame aus dem Zuge stürzte, setzte die Eisenbahndirektion Berlin auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 1000 *M* aus und verstärkte außerdem die bisherige Zugüberwachung von heute ab noch weiter.

— **Dresden,** 27. März. Die letzte Reise des Königs von Sachsen nach Wien hing, wie gemeldet, mit der Frage der Entmündigung der Frau Toselli zusammen. Es ist dabei nach der Voss. Ztg. zu einer Klärung der bis dahin unbestimmten Kompetenz- und Rechtslage gekommen. Zur Einleitung des **Entmündigungsverfahrens gegen** Frau Toselli wurde die Zustimmung des Kaisers Franz Joseph für notwendig erklärt. Er hat diese Zustimmung gestern erteilt.

— **Görlitz,** 27. März. Der bei einem Rechtsanwalt beschäftigte Bureauvorsteher Molitor stellte sich gestern dem Gericht freiwillig mit der Angabe, im Lauf der Jahre 40 000 *M* Depotgelder unterschlagen zu haben.

— **Neustrelitz,** 27. März. Auf dem Zierker See wurde ein Segelboot, in dem der bei dem hiesigen Artillerieregiment dienende Einjährige-Freiwillige Peters aus Köln und der Sohn des hiesigen Restaurateurs Pesersen eine Fahrt unternahmen, von einer heftigen Bö erfaßt und zum Kentern gebracht. Beide ertranken. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

— **Wien,** 27. März. Wie bereits gemeldet, verunglückten im Steinernen Meer zwei Personen, die von einer Grundlawine erfaßt wurden. Heute gelang es einer der ausgesandten Rettungskolonnen, einen der beiden Männer als Leiche zu bergen. Die Leiche des zweiten Verunglückten konnte noch nicht gefunden werden.

— **Rom,** 27. März. In Genua verübten Diebe einen Einbruch, indem sie in der Mittagstunde im Bankhaus Zefour Geld und Wertpapiere im Betrage von 450 000 Lire entwendeten. Von den Tätern hat man keine Spur.

— **Asnieres,** 28. März. Hier wurde ein Anarchist namens Blazius verhaftet, der in dem Verdachte steht, den Automobilbanditen Unterschlupf gewährt und an deren Diebstählen teilgenommen zu haben. Es scheint übrigens, daß die beiden Führer der Automobilbanditen, Bonnet und Garnier gestern noch in Paris waren. So behauptet ein Chauffeur mit aller Bestimmtheit, daß er in zwei Leuten, die ihn aufgefordert hätten, sie nach St. Germain zu fahren, die beiden Verbrecher erkannt hat. Er erzählte weiter, die beiden hätten dann ein anderes Automobil genommen und seien damit in rasender Schnelligkeit davon gefahren.

— **Kufstein,** 27. März. Der Amtsrichter Weiß, der Amtsgerichtssekretär Meindl und der Ingenieur Pichler aus Ingolstadt unternahmen am Sonntag eine Schifahrt von Kitzbühel auf den Pengelstein. Oben setzte ein furchtbarer Schneesturm ein, wobei Weiß infolge Überanstrengung bewußtlos zusammenbrach. Seinen Begleitern gelang es nach zweitägigen großen Anstrengungen Kufstein zu erreichen. Heute früh ist eine Expedition auf die Suche nach Weiß abgegangen.

— **Rockland** (Illinois), 27. März. Aus Gegnern des Bürgermeisters bestehender Mob griff gestern abend das Hauptquartier der Polizei mit Steinen an. Auf Befehl des Bürgermeisters ging die Polizei scharf vor und gab eine Salve ab. F

Degea
Unser bester Glühkörper
ist nur echt in Originalpackung
mit Aufschrift „Degea"
Ueberall erhältlich.
Auergesellschaft
Berlin O. 17.

Personen wurden getötet und neun verwundet. Später versuchte der Pöbel in eine Eisenhandlung einzudringen, um sich Waffen zu verschaffen, wurde aber von der Polizei gehindert. Militär wurde nach dem Schauplatz abkommandiert.

— **Peschawar**, 27. März. Seit gestern wütet in der Stadt eine **Feuersbrunst**, der ungefähr 800 **Häuser zum Opfer fielen.** Durch Niederreißen von Häusern wurde ein weiteres Vordringen des Feuers verhindert. Viele Leute büßten Hab und Gut ein. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

— **London**, 27. März. Von der Ladung des vor kurzem gesunkenen DampfersOzeana ist jetzt durch Taucher eine Kiste mit Gold geborgen worden.

— **Buenos-Aires**, 27. März. Ein **Cyclon** hat hier großen Schaden angerichtet. 8 Personen wurden getötet und etwa 20 verletzt.

* * *

Der Wassereinbruch in die Berliner Untergrundbahn.

— **Berlin**, 27. März. Es ist jetzt gelungen, in dem Tunnel der Untergrundbahn vor dem Bahnhof Spittelmarkt eine Spundwand herzustellen. Gleichzeitig ist eine Dampfpumpe mit einer durchschnittlichen Förderung von über 3000 Liter in der Minute in Betrieb gesetzt worden. Schätzungsweise sind hunddertausend Kubikmeter Wasser in den Tunnel eingedrungen.

— **Berlin**, 27. März. Die Durchbruchsstelle im Spreetunnel der Untergrundbahn bietet ein trauriges Bild. Die Wassermassen sind von heute mittag bis heute abend um 70 Zentimeter gestiegen, so daß nicht nur die Gleise, sondern auch die Bahnsteige überflutet sind. Zu allem Unglück ist noch abends Kurzschluß in der elektrischen Leitung eingetreten, so daß man, wenn der Stromlauf nicht wieder hergestellt werden kann, die Pumpen durch Lokomobilen treiben muß. Nach Ansicht der Sachverständigen wird es sich um eine Ausgabe von einigen 100 000 *M* handeln, also um eine Summe wie sie bei solchen Arbeiten für unvorhergesehene Zwischenfälle stets in den Kostenanschlag aufgenommen wird. Zur Bewertung dieser Kostenfrage mag die Angabe dienen, daß die Kosten der Konstruktion des ganzen Spreetunnels von Ufer zu Ufer die Summe von einer Million *M* nur um ein geringes überschreiten.

Die Hochbahngesellschaft teilt mit: Über die Ursache des Unfalls ist die technische Untersuchung noch nicht abgeschlossen worden. Es handelt sich wahrscheinlich aber um nicht vorauszusehende Vorgänge bei der Wasserströmung, die eine Unterspülungsstelle unter den Fangedämmen der neuen Baugrube geschaffen haben

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 29. März

?? **Das Gymnasium** beendet mit dem heutigen Tage das Schuljahr 1911-12. Das neue Schuljahr beginnt mit dem 16. April, morgens 8 Uhr. Anmeldungen durch die Eltern werden schon heute, Freitag, nachmittag von 3—6 Uhr und ebenso am 13. April vormittags von 9—12 Uhr im Amtszimmer des Gymnasiums mündlich entgegengenommen. Zu anderen Zeiten können Anmeldungen brieflich geschehen. Die Aufnahmeprüfung findet statt Montag, den 15. April.

?? **Die Krankenunterstützungskasse der hiesigen Kommunalbeamten** ist in guter Entwicklung. In der am Mittwoch abend stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde mitgeteilt, daß nach dem Abschluß des abgelaufenen Jahres 100 Prozent Dividende verteilt werden können; außerdem wurden noch 400 *M* dem Reservefonds überwiesen. Die Kasse zählt gegenwärtig 57 Mitglieder; im Laufe des Jahres wurden 19 Mitglieder aufgenommen, während 8 ausschieden. Die Rechnungslegung wurde anerkannt und dem Kassierer Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurden als 1. Vorsitzender Herr Bender und als 2. Vorsitzender Hr. Wiedemann wiedergewählt.

:!: **Lichtbildervortrag**. Auf Veranlassung des katholischen kaufmännischen Vereins „Westfalia" hielt am Mittwoch abend Herr Oberlehrer Dr. Schotte im Saale des katholischen Gesellenvereins einen Lichtbildervortrag über „Rom und der Vatikan". Redner führte seine Zuhörer zunächst auf die Stätten des alten heidnischen Roms und zeigte dann die verschiedenen herrlichen Baudenkmäler des christlichen Zeitalters. Im zweiten Teile seines Vortrages führte er das Publikum in den Vatikan und in das heutige moderne Rom. Der Vortrag und die vorzügliche Wiedergabe der Lichtbilder machten den Abend zu einem sehr interessanten und die zahlreichen Anwesenden zollten Herrn Dr. Schotte am Schlusse seines nahezu 2½stündigen Vortrages den wohlverdienten Beifall.

r **Der Wochenmarkt** beginnt von Montag ab um 8 Uhr anstatt 9 Uhr morgens.

!! **Verlängerter Geschäftsverkehr** ist am Sonntag vor Ostern und bis 10 Uhr abends am 3., 4., 6. und 13. April.

:?: **Ein neues Viertelpfundgewicht.** Mit dem 1. April 1912 wird das neue Viertelpfundgewicht in den Verkehr eingeführt. Von diesem Tage an darf beim Verwiegen von 125 Gramm (einem Viertelpfund) nicht mehr das 100-, sowie das 20- und 5 Grammstück verwendet werden, der Geschäftsmann ist vielmehr angewiesen, das gesetzlich vorgeschriebene 125 Gramm schwere Viertelpfundgewicht einzuführen.

=,= **Fußballwettspiel.** Die Fußballspieler der 16er werden Sonntag unter Leitung ihres Herrn Feldwebel Müller in Bocholt eintreffen, um 3½ Uhr gegen die erste Mannschaft 1900 anzutreten. Wer Sieger in diesem Wettkampfe sein wird, ist noch sehr zweifelhaft, da die Soldaten sehr spielstüchtig sind und in der letzten Zeit viele schöne Erfolge erzielt haben. Jedoch ist auch die erste Elf unserer Einheimischen ganz vorzüglich, so daß sicherlich ein sportlicher Hochgenuß den Zuschauern geboten wird.

„ **Verhaftet** wurde der Arbeiter H., weil er seine Mutter mit einem Messer bedrohte, skandalierte und Scheiben einschlug. Dem festnehmenden Beamten leistete er ernstlichen Widerstand.

„— **Der Ausreißer**, der, wie berichtet, am Mittwoch vor dem Rathause der Polizei entwischt ist, konnte bis jetzt noch nicht wieder festgenommen werden. Seine Beine waren flinker als die der verfolgenden Polizisten.

„ **Vorsicht!** In der letzten Zeit sind hier, namentlich in Arbeiterkreisen, von Reisenden einer „kath. Kolportage-Buchhandlung" von auswärts kleine Hausaltärchen zu verkaufen versucht worden — verschiedentlich sind auch solche wirklich zu respektablen Preisen angekauft worden. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat die betreffende Firma nicht das Recht, sich katholische Kolportage-Buchhandlung zu nennen. Es dürfte daher in dieser Sache besondere Vorsicht am Platze sein.

!-! **Auskunftsstelle für Zugverspätungen.** Auf dem Weseler Bahnhof, ebenso auf den Bahnhöfen Essen, Hamm, Dortmund, Oberhausen, Duisburg, Bochum und anderen wird nach Anordnung der Eisenbahndirektion während der Osterfeiertage u. zwar 5 Tage vor und 5 Tage nach diesen, je eine besondere Auskunftsstelle für Zugverspätungen, Reiseverbindungen usw. mit Dienststunden von 6 Uhr vormittags bis 11 Uhr nachmittags eingerichtet werden. Die Stellen sind mit entsprechender Aufschrift und die Bahnsteige mit entsprechenden Hinweisen zu versehen. Etwaige Verspätungen sind außerdem sofort nach Bekanntwerden den Reisenden auf den Verspätungstafeln anzukündigen. Ferner sind die Verspätungen den Fahrkartenausgaben, Gepäckabfertigungen, Stationsdienern, Bahnsteigschaffnern und den einzelnen Stationsbeamten auf den Bahnsteigen weiterzugeben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Landtagsersatzwahl.

w **Kassel**, 28. März. (Telegr.) **Bei der Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Kirchhein-Frankenberg wurde für den verstorbenen Landrat Riesch (freik.) der konservative Kandidat Konsistorialpräsident Freiherr von Schenk zu Schweinsberg-Kassel mit 89 Stimmen gegen den freikonservativen Kreisausschußsekretär Überschaer gewählt, der 81 Stimmen erhielt.**

Ausstand.

w **Valladolid (Spanien)**, 28. März. (Telegr.) **4000 Angestellte der Eisenbahnen im Norden beschlossen, die Arbeit einzustellen, sie verlangen eine 25prozentige Lohnerhöhung.**

Die Unruhen in China.

w **Schanghai**, 28. März. (Telegr.) **In Sutschau, der Hauptstadt von Kangsu, meuterten die Truppen; sie brachen plündernd in die Fremden-Niederlassungen ein. Die Lage ist ernst.**

Treue in der Luft.

w **Konstantinopel**, 28. März. (Telegr.) **400 neuernannte Offiziere, darunter vier Griechen, drei Armenier u. ein spanischer Israelit haben gestern dem Sultan den Treueid geleistet. Dabei hat die Schwurformel die moderne Ergänzung erhalten: Ich schwöre dem Padischah Treu zu Wasser, zu Lande und in der Luft. Die Neuerung wird, wie die heutigen Blätter dazu bemerken, bald in ganz Europa Nachahmung finden.**

Handel.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 23 März.

Weizen 100 Ko.	1. Qual.	M	21,50
„	2. „	„	20,50
Roggen 100 Ko.	1. „	„	19,20
„	2. „	„	18,20
Hafer 100 Ko.	1. „	„	20,20
„ „	2. „	„	19,20
Kartoffeln 50 Kilo.		M.	3,50—4,00
Heu 50 Kilo		„	4,00—4,50
Luzernerheu 50 Kilo		„	5,00—5,50
Krumstroh 500 Kilo		M.	17,00
Breitdruschstroh 500 Kilo		„	19,00
Butter Kilo		„	3,00
Eier Stück		„	0 10
Rüböl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)		M	63,00
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß		„	65,00
Gereinigtes Rüböl 3 Mk. mehr			
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise		M	112,00
„ „ kleine		„	116,00
Raps 100 Kilo	1. Qual.	„	30,00
„	2. „	„	29,00
Abele 100 Kilo		„	29,00
Kleien 50 Kilo		„	7,50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Düsseldorf, 27. März. Schlachtviehmarkt. Auftrieb 166 Kälber, 1194 Schweine. Eingeführtes ausländisches Fleisch 56 Viertel Großvieh, 108 Kälber, 00 Schweine. Preise für 50 Kil Schlachtgewicht; Kälber a. 000 000, b. 106—110, c. 94—104, d 84—90, e. 75—80. Schweine bei 20% Tara nach Lebendgewicht: a 57—00 b. 57—00 c. 55—56, d. 55 56, e. 53—00, f. 53—00 Mk. Tendenz: Kälber lebhaft, Schweine langsam.

Leer (Ostf.), 27. März. Auf dem heutigen Viehmarkt war die Zufuhr befriedigend. Der Handel in Rindvieh war wenig belebt, ebenso in Schweinen, in Schafen dagegen flott. Es kosteten: hochtragende Kühe 1. Sorte 500—650 Mk, 2. Sorte 300—450 Mk., dito Rinder 300 bis 450 Mk. bezw. 250—350 Mk., frischmilche Tiere 350 bis 450 Mk., 1—2jährige Zuchtbullen 150—520 Mk., 1½jähriger Kälber bis 150 Mk., Schafe 30—70 Mk., Lämmer 9—10 Mk, 4—5 Wochen alte Ferkel 14—16 Mk., Läuferschweine 30—40 Mk.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.
Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Helene Lehrich empfiehlt das Neueste in **Kravatten** „Rot-Siegel" ges. gesch. Kravatten-Marke
Nordstr. 6.

Gottesdienst-Ordnung.
Palmsonntag.
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der **Jungfrauen-Kongregation.** Die Fastenandacht gilt als Kongregationsandacht.
9,40 Uhr Palmweihe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Kreuzwegandacht.
4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
Liebfrauen.
½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
Während der ½7 Uhr-Messe gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.
1/4 10 Uhr Palmweihe und Prozession; darnach Hochamt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
St. Joseph.
½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/4 10 Uhr Palmweihe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
Anmerkung. Die **Jungfrauen-Kongregation** hat 1/4 8 gemeinschaftliche hl. **Osterkommunion.**
St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Klara.
Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Mütter-Verein
St. Joseph.
Hl. Messe:
Samstag 7¼ Uhr für † **Witwe Franziska Willeckes.**
Montag ½7 Uhr für † **Frau Gertrud Harhuis.**

Evang. Gemeinde Bocholt.
Sonntag vormittag 10 Uhr: Konfirmation.
Dienstag abend 9 Uhr: Kirchenchor.
Karfreitag vorm 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Gottesdienst-Ordnung.
Rhede.
Palmsonntag.
6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
Nachm. ½3 Uhr Fastenandacht.

Arbeiter-Verein Rhede.
½5 Uhr: **Versammlung.**
Wahl für den Delegierten a. in Gescher
2. Sonntag nach Ostern.

Suche zum 1 Mai ein braves katholisches
Mädchen.
Frau Heinr. Böggering, Lowick bei Bocholt.

Gesucht für sofort oder später ein
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß und guter Behandlung.
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Suche zum 1. April ein braves
kath. Mädchen
zur Erlernung des Haushalts. Anfangslohn 50 Taler.
Näheres **Nordwall 1.**

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister, Abteilung A. ist heute unter Nr. 266 die Firma Hermann Elshorst in Bocholt und als deren Inhaber der Fabrikant Hermann Elshorst ebenda eingetragen worden.
Bocholt, 26. März 1912.
Königliches Amtsgericht.

Große, leistungsfähige
Vieh-Versicherungsgesellschaft
sucht rührige
VERTRETER
bei Zusicherung hoher Provisionen.
Ausführliche Gesuche sind zu richten u. **Gn. 1994** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Vertretung.
Für den Vertrieb unserer Fabrikate, renommierte Spezialitäten, suchen wir für Bocholt gut empfohlenen und eingeführten
Agenten
gegen hohe Provision.
Offerten erbitten **Th. & Joh. Klasen**, Zigarrenfabrikanten, **Emmerich** a. Rh.

Ein durchaus tücht., zuverlässig.
älteres Mädchen
zur Aushülfe sofort gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu Ostern
2 Maschinenbau-Volontäre
mit Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst gesucht.
Angebote **nur schriftlich** erbeten.
H. Friedr. Flender & Co.

Junger
Andreher
der auch **Passieren** kann, gegen hohen Lohn gesucht.
Johann Schneider.

Habe
Heu
abzugeben und suche zur Aushülfe einen kräftigen
Arbeiter.
H. Scholten.

Möbelschreiner-Lehrling gesucht.
Joh. Büdding, Nordstr 47

Obermeister,
34½ Jahr alt, absolvierter Wehrschüler, besitzt reichhaltige Erfahrungen in der Herstellung von Bettbarchend, Daunenköper, Bettzeugen, Nessel und Schürzenzeugen, sowie im Kalkulieren, Disposition und Ausrichten der Ware, auch mit verschiedenen Stuhlsystemen vollkommen vertraut, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, eine dauernde Stellung.
Gefl Anträge zu richten an die Exped. d. Bl

Ein Mädchen
sucht Stelle für halbe Tage, am liebsten für nachmittags.
Näheres
Hohenzollernstr. 27.

Bäckerei-Vermietung.
Im Hause **Ottostraße 2** ist das ganze **Unterhaus**, worin eine gut gehende **Bäckerei und Kolonialwaren-Geschäft** betrieben wurde sofort, zu vermieten. Neu renovierter **Backofen, Pferdestall und Remise** ist vorhanden. Auch **Ladenregal und Theke.**
Näheres bei
Heinrich Evertz,
Kornmarkt 1 in Wesel.

4 schöne Zimmer zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Wohnung,
4 Zimmer, Bodenzimmer, (Keller und Waschküche gemeinschaftlich) **zu vermieten.** Monatl. Miete Mk 13.—. Wo, zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Meine an der Lothringerstraße Nr. 1, in der Nähe der St. Josephskirche belegene
Unterwohnung
ist zum 1. Juli event. früher zu mieten von
Demming, Küster.

3 Zimmer
an der Dingerdisser Chaussee zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Sofort eine kleine
Arbeiter-wohnung
zu vermieten. Näh. **Ecke Weber- und Niederdruchstraße.**

Ein. Fräulein sucht
möbliertes Zimmer
mit voller Pension.
Gefl. Offerten unter **A. O. 3** an die Expedition d. Bl.

Eine Unterwohnung von 3—4 Zimmern
zu mieten gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener
leichter Ackerwagen,
eine Sturzkarre, ein Pflug, eine Egge sowie Kuhgeschirr billig abzugeben.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.
Die Geschäftsstunden bei der städtischen Verwaltung sind vom 1. April ab auf vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr festgesetzt.
Bocholt, 27. März 1912.
Der Bürgermeister.

Holländ. Butterhaus.
Für die bevorstehenden
Feiertage
(Ostern und Weißen Sonntag) empfehle:
Puter, junge Gänse und Enten, Poulets, junge Hähne, franz. Poularden, Rehrücken und -Keulen, Fasanen, Schnepfen, 2c. 2c., sowie Ragout- und Suppenhühner.
Bestellungen zu Ostern bis Dienstag abend erbeten, für Weißen Sonntag bis Dienstag, 9. April abends.
Eugen Riepenhoff,
Ostermarkt 41.

Die Agentur des Allgemeinen Wegweisers
für **Bocholt** befindet sich seit 1. Februar
Weberstraße 429.
Abonnementsbestellungen werden dort entgegen genommen.

An der Aachenstr. eine schöne
Wohnung
mit Garten für bald oder zum 1. Mai zu vermieten.
Näheres **Sachsenstr. 53.**

Ueber

4000 Paar

Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe.

Ueberraschend billige Preise.

Volle Garantie für jedes Paar.

Große Posten Damenstiefel, mit und ohne Lackkappe, nur moderne Formen, zu . . . . . **4.90 Mk.**
5.90, 6.90, 7.50, 8, 9.50, 10, 12.50, 16.50 Mk.

Große Posten hochelegante Damen-Halbschuhe, mit und ohne Lackkappen, schwarz und braun, zu **5.90 Mk.**
6.90, 7, 8, 9, 10, 11, 12,50 Mk.

Große Posten Herren-Stiefel, mit und ohne Lackkappe, nur neue Formen, zu . . . . . **4.90 Mk.**
5.90, 6, 6.90, 7, 7.50, 8.50, 9, 10, 11, 12.50, 13, 15, 16.50—22 M.

Große Posten Kommunion- und Konfirmanden-Stiefel für Knaben und Mädchen, zu . . . **5.90 Mk.**
4.90 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 und 12,50 Mk.

Große Posten Knaben- und Mädchenstiefel, moderne und bequeme Formen, zu . . . . . **1.90 Mk.**
2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Mk.

Enorm große Auswahl Hausschuhe für Herren, Damen und Kinder
zu 60, 75, 90, 95 Pf., 1.20, 1.80, 2, 2.70, 3, 3.50—5 Mk.

Meine Ausstellungen in den Schaufenstern gewähren einen bequemen Ueberblick über die neuen Frühjahrsformen und überraschen durch die enorm billigen Preisnotierungen

Schuhhaus Gustav Gompertz,

Fernruf Nr. 309. Neustrasse 11.

Die noch vorrätigen
schwarzen und weiss-wollenen
Kommunionkleider
verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.
Hermann Pottmeyer am Markt.

Concordia.
PROBE.
Tapeten, Farben,
Pinsel, Wachstuche, Tischlinoleum, Bohnerwachs, Stahlspäne, Fensterleder, Schwämme
sowie sämtliche
Bürstenwaren
kaufen Sie gut und billig bei
Julius Höing,
Ravardistraße 14.

Städt. Gymnasium zu Bocholt.
Das neue Schuljahr
beginnt **Dienstag, 16. April, morgens 8 Uhr.**

Anmeldungen neuer Schüler durch die Eltern nehme ich heute, **Freitag, 29 März,** nachmittags 8—6 Uhr, und am Samstag, 13. April, vormittags 9—12 Uhr in **meinem Amtszimmer** im Gymnasialgebäude, in der übrigen Zeit **brieflich** entgegen.

Die Schüler müssen mit einem **Geburtsscheine,** einem **Entlassungszeugnisse** der zuletzt von ihnen besuchten Schule und mit einem **Impfscheine** oder, wenn sie das 12. Lebensjahr bereits überschritten haben, mit einem Zeugnisse über die stattgefundene Wiederimpfung versehen sein.

Die Aufnahmeprüfung, die sich auf alle Fächer erstreckt, findet Montag, 15. April statt.

Bocholt, im März 1912.

Der Gymnasialdirektor:
Prof. Seppeler
in Vertretung.

Zum
Einrichten
und
Führen
der **Bücher** in den Abendstunden empfiehlt sich tüchtiger, erfahrener
Buchhalter.
Gefl. Ang. unter **M. 283** an die Exp. d. Bl.

Für 30-40 Stühle
Beschäftigung in Lohn ges.
Anfragen unter **R. 50** an die Exped. d. Bl.

Auf der Freibank
ist Freitag, den 29. d. M., von 2 Uhr nachmittags ab, u. Sonnabend, den 30. d. Mts., von 10 Uhr vormittags ab, rohes Schweinefleisch und gepökeltes Rindfleisch zu haben.

Bruteier
von **weißer Peking-Ente** zu haben auf **Gut Hünting**

Ein
Kettenhund
billig zu verkaufen. Näheres **Gut Hünting.**

Weltbekannte neueste **Singer-Nähmaschine Krone I**
Viel Geld spare Sie! Nur infolge direkten Bezugs ohne Zwischenhändler.

Vorzugspreise!
Rück- u. vorwärtsnäh., verriegelt zugl. jed. Naht am Ende, regelt d. Fadenanzug durch eine schöne u. festere Naht. Nähmaschinen- u. Fahrrad-Großfirma **M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Linienstr. 126. 200 000 Maschinen im Verkehr. **Seit 30 Jahren Vertragslieferant** der Post- u. Reichseisenbahn-**Beamten-Vereine,** Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die **hocharmige Nähmaschine Krone II** mit hygienischer Fußruhe f. jede Art Schneiderei, 40, 45, 48, 50 M. 4 wöchentl. Probezeit. **5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis.** Leser dies. Zeitg. gleiche **Vorzugspreise. Jede Maschine stickt u. stopft.**

Meine
Modellhut-Ausstellung
ist von heute an eröffnet und lade zum Besuch derselben ergebenst ein.
Josepha Nientimp,
Osterstraße 36.
Spezial-Putz-Geschäft.

Moderne Unterröcke
in den verschiedensten Preislagen
sind eingegangen.
Hermann Pottmeyer
am Markt.

Neuheiten
in
weißen Damenschleifen
in jeder Preislage.
A. & J. Spier
Fernruf 180. Königstr. 4.



B. ESSING
Zigarren-Import-Haus
RHEDE
empfiehlt **Zigarren u. Zigaretten**
erster Firmen in allen Preislagen.
Besonders aufmerksam mache ich auf eine große Auswahl neu eingetroffener **Spazierstöcke.**
Pfeifen, Mutzen, Zigarren-Etuis u. Zigarrenspitzen.
Verschiedene Tabake.

Neuheiten
in
Schürzen
für Damen und Kinder.
A. & J. Spier
Fernruf 180. Königstr. 4.